

Nachgefragt

«Jeder legte 336 km zurück»

Franz Luchsinger

Obmann
Märchler
Narrenbus



Welche Bilanz ziehen Sie für die diesjährige Fasnacht?

Sowohl aus Sicht des Obmanns als auch der Chauffeure kann die aktuelle Fasnacht als positiv im Sinne des Fahrgasts abgeschlossen werden. Denn die Anpassung des Konzepts zu einem Stundentaktfahrplan plus einem Bedarfsbus hat sich als sinnvoll erwiesen. Eine weitere Neuerung, der Reservierungsservice für Fasnachtsvereine und Delegationen für den Bedarfsbus, hat sich ebenfalls bewährt.

Inwiefern bezeugt die Statistik eine gute Narrenbus-Saison?

Die Zahlen zeigen, dass der Narrenbus ein beliebtes Transportmittel ist. Wir deckten heuer vier Anlässe ab: Die Jubiläen «50 Jahre Dürrbachhexen» und «60 Jahre Amalia Hexen» sowie die Dörflifasnacht Schübelbach und den Schmutzigen Donnerstag mit dem Kostümball in Altendorf und der 44-Stunden-Bar der Grüblerhexen. Während dieser Anlässe transportierten unsere sieben Fahrer 1359 Märchler. Im Durchschnitt hat jeder Chauffeur 336,7 Kilometer zurückgelegt und konnte 194 Personen im Bus begrüßen.

Wie war es um die Kniggetauglichkeit der Gäste bestellt?

Die Narrenbus-Gäste waren angenehm und freundlich. Entgegen der weitverbreiteten Meinung sind die Narrenbus-Nutzer nicht masslos betrunken und pöbeln herum. Realität ist: Der Gast ist freundlich, eventuell leicht alkoholisiert und froh, gratis unter seinesgleichen nach Hause oder zumindest in die Nähe seines Heims gebracht zu werden.

Sind Neuerungen für die kommende Fasnacht geplant?

Als mögliche Optimierung könnten im Heimbringservice Achtplätzer anstelle der bisherigen 15-Plätzer eingesetzt werden, was eine Entlastung für die Profichauffeure wäre. Dies ergäbe eine grosse Flexibilität in Bezug auf Wartezeiten. Momentan sind alle Fahrer mit dem Ausweis 95 ausgestattet, was eine kostenintensive Ausbildung bedeutet, die nicht von jeder Firma übernommen wird. (tak)